

An die
Frau Stadtpräsidentin
der Hansestadt Lübeck

- Fraktion Die Linke.
Rathaus/Rathaus
23539 Lübeck
- Telefon: (0451) 122-2372
- Fax: (0451) 122-2377
- Mail: die-linke@luebeck.de
- www: die-linke-luebeck-fraktion.de

- **Datum: 15.09.2010**

Zu Punkt der Tagesordnung
Drucksache Nr.

Sitzung der Bürgerschaft am 30. September 2010

Konzept und Handlungsrahmen für obdachlose junge Menschen

die Fraktion DIE LINKE beantragt, die Bürgerschaft möge beschließen:

Junge Menschen, die kein eigenes Einkommen haben, und auf die Hilfe von der Bundesagentur angewiesen sind, haben schlechte Chancen in eine verbesserte Lebenssituation zu gelangen, da zu viele Hürden bestehen, um der bedrohliche Lage zu entkommen.

Der Bürgermeister wird beauftragt, der Bürgerschaft zu berichten, ob die Hansestadt Lübeck über ein Konzept und einen Handlungsrahmen für eine angemessene, unverzügliche und unbürokratische Hilfe für junge Menschen (unter 25 Jahren) verfügt, die von Obdachlosigkeit betroffen sind. Wenn ein solches Konzept besteht, soll dieses dargestellt werden. Wenn ein solches Konzept nicht besteht, soll der Bürgermeister die Erstellung und Umsetzung eines solchen Konzepts veranlassen.

Der Konzept und Maßnahmenkatalog soll Lösungen insbesondere zu folgenden Problemlagen enthalten:

1. Unterbringung: Die Stadt bringt für viel Geld junge Erwachsene (wie auch andere Obdachlose) in Pensionen unter. Der Weg aus der Pensionsunterbringung ist schwer möglich, dass die Miete für Wohnraum für junge Menschen eng begrenzt ist. Der Wohnungsmarkt gibt für dieses Budget nicht viel her. Die Unterbringung ist teilweise menschenunwürdig. Die Zwischenunterbringung wird zu Dauerlösung, die zudem auch noch viel mehr Geld kosten, als eine Unterbringung in günstigen Wohnungen. Es wird ein Konzept einer bedarfsgerechten Unterbringung benötigt.
2. Antragsstellung / Bearbeitungszeitraum: Junge Menschen geraten oft durch familiäre Zerrüttung in die Situation der Obdachlosigkeit. Es gilt hier das Leben neu zu ordnen. Erwartet wird jedoch von Amtswegen, dass sie ihre Papiere geordnet zum Antrag abgeben. Es wird ein Konzept zu einer schnellen unbürokratischen Übergangunterstützung benötigt, die die jungen Menschen eine Anfangsstabilität verleihen.
3. Zusammenwirkung der Anlaufstellen: Es gibt für junge Menschen eine Vielzahl von Hilfeangebote bis hin zur Bundesagentur. Doch dadurch, dass diese Stellen wenig verbindlich auf einander abgestimmt sind, gehen positive Aspekte verloren. Es ist ein Konzept notwendig, das die betroffenen Stellen zusammenbringt und in Zukunft zusammen wirken lässt.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Jansen

Fraktionsvorsitzende